

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 131 (1989)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

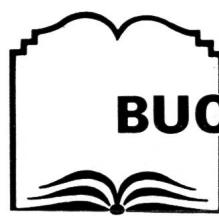
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BUCHBESPRECHUNG

DIE HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN DES HUNDES

F. K. Bohn, Schweiz. Arch. Tierheilk. 131, 158 (1989)

Entgegnung auf die Rezension von OH. Glardon

Seit inzwischen einem Menschenalter wurde das langsam gewachsene Fachwissen zwischen europäischen und aussereuropäischen Wissenschaftlern auf dem Gebiet einer eigenständigen Veterinärkardiologie ausgetauscht. Das hat ein Rezentsent aus Yverdon, in dieser Richtung ungenügend gebildet, übersehen. Es ist notwendig, einige vom Rezentsenten falsch und subjektiv dargestellten Fakten zurückzurücken. Das Buch wird von in englischer Fachliteratur Bewanderten und von kardiologisch erfahrenen Praktikern auch in der Schweiz genutzt. Von Fachleuten, die etwas von Veterinärmedizin und vom Repro-Handwerk verstehen, wurden die Abbildungen als qualitativ sehr gut beurteilt. Die verlagsausgewählten Abbildungsgrössen und deren Umbruch sind adäquat. EKG's sind original aus Klinik und Praxis, wie üblich, in 25 mm/sec und wo nötig in 50 mm/sec geschrieben. Sie sind bewusst in keiner Weise «geschönt» und haben im Buch Wertigkeit und richtigen Platz ohne zwei vertauschte Legenden. Laterale Röntgenbilder sind nach Absprache mit der Druckerei so belassen wie dargestellt und auf Seite 23 ist darauf hingewiesen. Kranial bleibt immer kranial bei einer lateralen Röntgenbildbetrachtung. Die Echokardiographie wurde keineswegs unter den Tisch gewischt, sondern so dargestellt, wie der Stand in der Praxis heute ist. In der TU Mai 1989 wird darüber weiter berichtet. Auch die Systematik ist absolut korrekt bei den verschiedenen Krankheiten gewahrt, ebenso wie die kongenitalen Erkrankungen, die der Rezentsent aus Yverdon gerne nach «Geräuschtyp» (?) gegliedert hätte. Über Kardiomyopathien ist im Buch sowohl über die primären wie die sekundären exakt und nach den gelgenden Kriterien berichtet. Über 30 Literaturstellen befassen sich mit wichtigen Veröffentlichungen nach 1975 bis heute, ohne dass sie vom Autor stammen. Herrn Glardon konnte ich nicht zitieren, weil nichts entsprechendes vorhanden ist. Die Herren Hamlin, Suter usw., die ich persönlich kenne, sind zitiert. Hinweise auf «moderne Konzepte» sind zahlreich vorhanden, genauso wie Antiarhythmika, Vasodilatatoren usw. besprochen sind. Den Hinweis auf

die Anwendung eines künstlichen Schrittmachers übersah der Rezentsent auf Seite 33 u. a. Innovar^RVet ist eine Fentanyl-Droperidolmischung wie beschrieben, und eine Tachykardie im Schock je nach Frequenzausgangshöhe kann sehr wohl durch ein kontraindiziert gegebenes Atropin gesteigert werden. Auch die Kortikoidangabe ist in Übereinstimmung mit der zuständigen Fachliteratur korrekt. Ein Druckfehler wurde vom Rezentsenten nicht als solcher erkannt (die Angabe 5–40 mg/kg Propranolol) und die auf Seite 146 richtige Dosisangabe 5 bis 40 mg Propranolol nicht in Betracht gezogen. Die falsche Dosierungsangabe stand nicht im Originalkonzept und wurde bei der Korrektur übersehen. Ein lizenziert Tierarzt kann diese Sachlage erfassen. Bei der grossen Erfahrung in elektrischer Defibrillationstherapie bei Hunden mit Vorhofflimmern kann ich nur erwähnen, dass jedem DEFI ein ausführliches Begeleitschreiben beigelegt ist, die eine Bedienung des jeweiligen Gerätetyps gewährleistet. Ich bilde den Rezentsenten auch in dieser Methode gerne aus, wenn er das will.

Schlussbemerkung: Recherchen ergaben, dass Schweizer Praktiker das Buch nicht nur befürworten, sondern die Meinung von Glardon als Verleumündung des Autors empfinden. Prof. Dr. H. R. Luginbühl fand das Buch didaktisch wertvoll. Prof. Dr. H. Spörri, ein geehrter Wissenschaftler auf dem Gebiet der Veterinärkardiologie, beurteilte den rezensierten Autor vor längerer Zeit schon wie folgt: «... hat sich Herr Kollege Bohn zu einem Spezialisten in allen kardiologischen Disziplinen (Elektrokardiographie, Vektorkardiographie, Herzkatheterismus, Angiokardiographie, Klinik und Therapie der Herzkrankheiten) entwickelt. Er ist zweifellos zur Spitzengruppe der europäischen Veterinärkardiologen zu zählen. Seine Publikationen sind Zeugen sorgfältigen Arbeitens sowie exakter Analyse und kritischer Interpretation der Ergebnisse.»

F. Bohn

ANMERKUNG DES REDAKTORS

Als Rezentsent werden Kenner eines jeweiligen Fachbereiches ausgewählt. Die Buchbesprechung gibt die persönliche Meinung des Rezentsenten wieder. Darum darf der Redaktor diesen Text weder verändern noch zurückweisen. Dies wäre als Zensur aufzufassen. Diese Auffassung vertreten auch andere Redaktoren wissenschaftlicher Zeitschriften.

M. Wanner